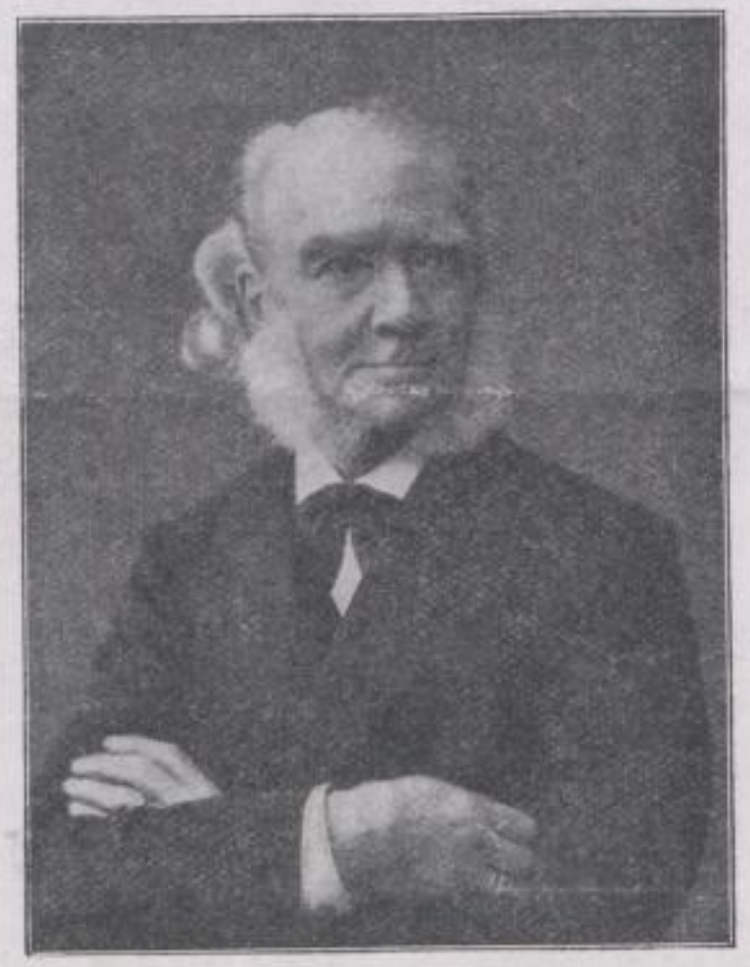
KONZERT

ZUR

FEIER DES ACHTZIGSTEN GEBURTSTAGES

DES HERRN

PROFESSOR DR. CARL REINECKE



IM SAALE DES GEWANDHAUSES ZU LEIPZIG

MITTWOCH, DEN 22. JUNI 1904.

LEITUNG: PROFESSOR HANS SITT.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

PROGRAMM.

KOMPOSITIONEN VON CARL REINECKE.

ERSTER TEIL.

Symphonie (Nr. 2, Cmoll) »Hakon Jarl«. (Op. 134.)

I. Allegro (Hakon Jarl). II. Andante (Thora). III. Intermezzo (In Odins Hain). IV. Finale (Olafs Sieg).

ZWEITER TEIL.

Konzert für Violoncell (Dmoll, Op. 82), vorgetragen von Herrn Professor *Julius Klengel.*

I. Allegro moderato. II. Romanze: Andante con moto. III. Finale: Allegro vivace.

Lieder mit Klavierbegleitung, gesungen von Fräulein *Helene Staegemann.*

(Am Klavier Herr Dr. *Paul Klengel.*)

a) **Die Nachtigallen.**

Möcht' wissen, was sie schlagen
So schön bei der Nacht,
's ist in der Welt ja doch niemand,
Der mit ihnen wacht.

Und die Wolken die reisen,
Und das Land ist so blaß,
Und die Nacht wandert leise
Durch den Wald übers Gras.

Nacht, Wolken, wohin sie gehen,
Ich weiß es recht gut;
Liegt ein Grund hinter den Höhen,
Wo meine Liebste jetzt ruht.

Zieht der Einsiedel sein Glöcklein,
Sie höret es nicht,
Es fallen ihr die Löcklein
Übers ganze Gesicht.

Und daß sie niemand erschrecket,
Der liebe Gott hat sie hier
Ganz mit Mondschein bedecket,
Da träumt sie von mir.

J. v. Eichendorff.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

b) **Am Felsenborn.**

Im Eimer das Wasser trieb tanzend sein Spiel,
Da kam er und fragte, obs Wetter mir g'fiel.
Die Luft war so milde, der Himmel so rein:
Ich sagte vor Schrecken nicht ja und nicht nein.

Im Eimer das Wasser schon tanzte nicht mehr,
Er fragte, ob länger ich böse noch wär'.
Das Tal war so friedlich und ich so allein:
Ich sagte vor Schrecken nicht ja und nicht nein.

Im Eimer das Wasser lief über den Rand,
Er fragte, warum ich in Tränen da stand,
Und sah mir ins Auge so innig dabei;
Da hab' ich geschworen ihm ewige Treu.

Gustav Pfarrius.

c) **Barbarazweige.**

Am Barbaratage holt' ich
Drei Zweiglein vom Kirschenbaum,
Die setzt' ich in eine Schale,
Drei Wünsche sprach ich im Traum.

Der erste, daß einer mich werbe,
Der zweite, daß er noch jung,
Der dritte, daß er auch habe
Des Geldes wohl genung.

Zu Weihnachten vor der Mette
Zwei Stöcklein nur blühten zur Frist: —
Ich weiß einen armen Gesellen,
Den nähm' ich, wie er ist.

Martin Greif.

d) **Frau Mutter Erde.**

Frau Mutter Erde ist schwer zu wecken,
Vier Monde liegt sie im Federbett
Und hüllt bequem sich in schneeige Decken,
Als wenn sie nichts zu besorgen hätt'.

Und Mütterchen gähnt mit schläfriger Miene:
»O weh! muß es wirklich denn sein?
So bring' mir das Kleid, du weißt schon, das grüne,
Das mit den Blumenstickerei'n.

Da springt Fräulein Sonne, die treulich versehen
Die ganze Wirtschaft, eifrig heran:
»Madam, ich bitte aufzustehen:
Besuch ist da, der Frühling klopft an.«

»Kämm' aus dem Haar mir die welken Blüten
Und streu mir Perlen ein von Tau,
Und um den Hals ein goldenes Kettchen
Und an den Gürtel ein Veilchen blau.

»Dann führ' den Gast ins feinste Zimmer
Und knicks' und sag' voll Höflichkeit:
Ich bitte schön, setzen Sie sich immer,
Die gnädige Frau sind gleich bereit.«

Aus den Papieren einer alten Dame.

Zwei Sätze aus dem Klavierkonzert Nr. 1 (Fismoll), vorgetragen von Herrn *Fritz von Bose.*

Adagio, ma non troppo. — Finale: Allegro con brio.

Ouvertüre zur Oper »König Manfred«.

Konzertflügel von **Julius Blüthner.**

Einlaß 5½ Uhr. Anfang des Konzertes 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Druck von Breitkopf & Härtel
Leipzig.

MT 2013/43

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches
Museum.
Leipzig